



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

231 (21.8.1941) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-301512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-301512)

Großenfreudbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Donnerstag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 231

Mannheim, 21. August 1941

Großer deutscher Sieg nördlich Gornel

78 000 Gefangene gemacht, 144 Panzer, 700 Geschütze, 2 Panzerzüge erbeutet

Neues Treffen Churchill-Roosevelt gefordert

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 20. August.

Neue Begegnungen zwischen Roosevelt und Winston Churchill zum Zweck „weiterer Ueberlegungen“ bezeichnete Vorkämpfer Lord Halifax in einer Erklärung in Montreal (Kanada) als sehr nützlich. Diese Aufforderung des englischen Vorkämpfers in USA an Roosevelt, sich möglichst schnell wieder mit dem englischen Premierminister zusammen an einen Tisch zu setzen, ist ein bemerkenswertes Eingeständnis dafür, wie sehr das mangere Ergebnis der ersten Zusammenkunft Churchill-Roosevelt die Briten enttäuscht hat. Denn die Erklärung wurde von Halifax in dem Augenblick gemacht, als Churchill gerade von seiner ersten Begegnung mit dem nordamerikanischen Präsidenten nach London zurückgekehrt war, wo der Premierminister im Laufe des Mittwochs den König und das Kabinett über den Verlauf seiner Besprechungen unterrichtete.

Die „Washington Post“ läßt erkennen, wie mager das Ergebnis der Besprechungen gewesen ist. Sie hat aus parlamentarischen Kreisen Informationen erhalten, wonach bei den ganzen Verhandlungen nur herausgekommen ist: 1. Die Einrichtung einer USA-Flugtruppe über Afrika zum Nahen Osten, damit civile USA-Piloten USA-Kampfflugzeuge an die Briten abliefern können; 2. eine optimistische Auffassung hinsichtlich der Wiedervereinigung der Sowjetunion; 3. eine Verstärkung der angelsächsischen Haltung gegenüber Japan. Churchill hatte seine Rückreise über Island gemacht, wo er vom Balkon des Parlamentsgebäudes in Westminister eine Ansprache an die Bevölkerung hielt. Er sagte dabei: „Wir werden dafür Sorge tragen, daß euer Privatleben durch die englische Befehlsführung so wenig wie möglich behindert wird.“ Großbritannien und die USA würden die Freiheit Islands auch nach dem Kriege garantieren. Mit anderen Worten bedeutet das, daß Engländer und Nordamerikaner auch nach Beendigung des Krieges Island weiter besetzt halten wollen, so daß dann die Isländer in ihrem Privatleben genau so wie heute behindert werden.

Während die deutschen Soldaten marschieren und damit jeden Tag neue Tatsachen in der Politik schaffen, reifen die Engländer. Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King trat am Mittwoch auf dem Luftwege in England ein. Zu seinen Begleitern gehörte der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegen-

Schwerer Schlag an der mittleren Front

Aus dem Führerhauptquartier, 20. August. (H-B-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum um und nördlich Gornel hat eine Schlacht stattgefunden, die mit einer schweren Niederlage der Sowjetwehrmacht endete. Teile von 17 Schüppendivisionen, einer motorisierten, zwei Panzer- und fünf Kavalleriedivisionen sowie zwei Luftlandbrigaden wurden geschlagen, vernichtet oder gefangengenommen.

78 000 Gefangene, 144 Panzerkraftwagen, 700 Geschütze und zwei Panzerzüge fielen in unsere Hand.

heiten Norman Robertson. Der kanadische Ministerpräsident wird an den Sitzungen des Kriegskabinetts teilnehmen. Duff Cooper wird, wie am Mittwoch in London bekanntgegeben wurde, in den nächsten Tagen von Washington nach Wastavia reisen, um mit den Behörden von Niederländisch-Indien Fragen der Fernostpolitik zu besprechen. Der Herzog und die Herzogin von Windsor (Englands Königin) werden demnächst Washington besuchen, wie der nordamerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Cordell Hull, Pressevertretern gegenüber erklärte. Das Herzogspaar beabsichtigt, dann weiter nach Kanada zu reisen. Der zweitjüngste Sohn Roosevelts, Hauptmann Elliot Roosevelt, ist in London eingetroffen. Welche Aufträge er von seinem Präbenten Vater mitbekommen hat, ist bisher noch nicht bekanntgeworden.

Während sich die Nervosität der Engländer über die deutschen Siege im Osten in diesen Hin- und Herreisen äußert, sind sie dabei, die Moskauer Konferenz vorzubereiten. Aber selbst in der englischen Presse finden sich jetzt schon ironische Stimmen über diese bevorstehende Moskauer Besprechung. „Daily Mail“ erklärt, riesige bomben- und gasförmige Keller seien unter dem Kreml gebaut worden, damit die Beratungen nicht gestört würden. Spontane Massenunruhen würden stattfinden, und mit unerbittlicher Ironie meint das Blatt, diese britisch-sowjetisch-nordamerikanische Konferenz solle zum größten Schauspiel werden, das die Sowjetunion je erlebt habe. Angeblich würden Engländer und Nordamerikaner auf dieser Konferenz erfahren, welche Lieferungsansprüche die Bolschewiken haben. Präsident Roosevelt, der eine Besprechung mit dem englischen Minister Lord Beaverbrook hatte, hat, wie er jetzt vor Pressevertretern erklärte, Beaverbrook darum ersucht, daß man in England genau feststellt, was die englische Wehrmacht an Materialen braucht. Was wollen dieselben Engländer,

die ihre Lieferungsansprüche täglich neu in Washington anmelden, wohl nach Moskau liefern?

Grenzfestlegung zwischen Mandschukuo und Mongolei

(Eigene Meldung des „H-B“)

Schanghai, 20. Aug.

In Tokio, Moskau, der mandchurischen Hauptstadt Singing und der Hauptstadt der Mongolei, Ulanbator, wurde am Mittwoch amtlich bekanntgegeben, daß die gemischte Grenzkommission sich über die Festlegung der Grenze zwischen Mandschukuo und der Mongolei endgültig geeinigt habe. Die öffentliche Unterzeichnung des Abkommens soll am 22. September in Chardin erfolgen. Die Bedeutung dieses Ereignisses für den Fernen Osten wird darin gesehen, daß die Sowjets ihre japanischen Provokationen aufgeben und die Ruhe an ihren Ostgrenzen garantiert sehen möchten, nachdem sie zwei Jahre lang die Japaner durch ständige Schikanen herausgefordert haben. Die Spannungen in Mandschukuo bleibt trotzdem unvermindert bestehen, die durch die Gefahrendrohung für die japanische Nordflanke von der aggressiven USA-Haltung herrührt. Die Wuchstamkeit Japans in Mandschukuo wird daher auch durch das neue Grenzabkommen nicht beeinträchtigt.

Churchill rügte seinen Kriegsminister

Stockholm, 20. Aug. (H-B-Funk.)

Wie man hier aus England erfuhr, wurde der britische Kriegsminister Margesson von Churchill gerügt, weil er in einer öffentlichen Versammlung in Newcastle die englische Öffentlichkeit mit dem Hinweis entmutigt habe, daß die Niederlagen der Sowjets noch immer weiter gingen und man sich hüten müsse, vorzeitig zu behaupten, die deutschen Armeen könnten seine Entscheidung im Osten herbeiführen.

Unter dem tödlichen Druck der Verfolgung

Dünkirchensituation an drei Frontabschnitten / Ueber 170 000 BRT vor Odessa versenkt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. B. Berlin, 20. August.

Die deutsche Führung hat die sowjetischen Verbände an drei Stellen in die rettungslose Dünkirchensituation gebracht: bei Reval, am Ladoga-See und in Odessa. Das erklärte sowjetische Kriege am Mittwoch. Der deutsche Ring um Reval zieht sich immer enger zusammen, so daß den Bolschewiken nur die Flucht in den finnischen Meerbusen hinein übrig bleibt, wo sie von der deutschen und finnischen Kriegsmarine gefaßt werden. Am Ladoga-See versuchten die Sowjets, vor den finnischen Verbänden vom Nord zum Südsüder zu flüchten. Sie überließen hier ihre kleinen Schiffe und Boote derart, daß Tausende den Tod in den Wellen fanden und die Flucht zur rettenden Eisenbahn am Südsüder des Ladoga-Sees völlig mißlang. Die sowjetische Katastrophe in Odessa hat den größten Umfang erreicht: die deutsche Luftwaffe hat hier bereits mehr als 30 Schiffe mit über 170 000 BRT versenkt. Ein schwerer sowjetischer Kreuzer, Torpedoboot und Zerstörer bemühten sich vergebens, die Transporter zu schützen. Die Kriegsschiffe wurden ebenfalls von den deutschen Bomben schwer getroffen. Die in Odessa eingeschlossenen Bolschewiken finden keinen Weg mehr über das Schwarze Meer. Auch ihr Kriegsmaterial können sie nicht mehr abtransportieren. Die deutsche Luftwaffe läßt ihnen bei Tag und Nacht keine Möglichkeit mehr zur Flucht über das Schwarze Meer.

Ein Ueberblick über die in den letzten vierzehn Tagen herausgekommenen Meldungen zu

den Kämpfen in der Westukraine läßt erkennen, daß die jetzt so vernichtend geschlagenen Sowjets auch dort zahlenmäßig umfangreiche und reichlich ausgestattete Verbände zum Vorkampf gegen das Generalgouvernement bereitstellen hatten. Das ist vor allem aus der Zahl der erbeuteten bzw. vernichteten Panzerkampfwagen und Geschütze ersichtlich. Eine Zusammenfassung ergibt, daß bisher in den dortigen Kämpfen mehr als zweieinhalbtausend Panzerkampfwagen und über 3700 Geschütze vernichtet oder erbeutet wurden. Die sowjetische Armee hatte demnach einen besonders Wert darauf gelegt, die technisch und besonders mit Panzern best ausgestattete Armee zu sein.

Das schwedische Blatt „Svenska Dagbladet“ beschäftigt sich gleichfalls mit der Katastrophe der Armee des Marschalls Budjennyj, der nach dem Defaßer einer wilden Flucht zu den Dnjeprbrücken die Kontrolle über seine Streitkräfte völlig verloren hat, so daß die noch vorhandenen Sowjetverbände ebenso loslos kämpfen wie leimzeit die desorganisierten jugoslawischen Einheiten. Das Ende dieses Kampfes sei klar abzusehen gewesen. In dieser Situation hat auch die angelsächsische Presse eine neue Propagandalinie einschlagen müssen. Hatte sie vor 24 Stunden noch den Marschall Budjennyj als einen Erfolg hinstellen wollen, so muß sie jetzt vorzüglich das Unabwendliche ankündigen: Die „Times“ tut dies, indem sie sich gegen das Wort von der Unüberwindlichkeit der Rußländer wendet: der Dnjepr könne sowohl Budjennyj als auch den Deutschen von Nutzen

werden. „Daily Telegraph“ hält es bereits nicht für ausgeschlossen, daß auch die Ukraine östlich des Dnjepr überannt werde, dann würde der Schaden für die Sowjets groß sein. Aber auch diese Schädigungen würden den Deutschen nicht viel nützen... Dieses Blatt hat bisher vor allem den Raumgewinn als das strategische Entscheidungsmoment an!

Die amerikanische Presse hat sich von dem riesigen Ausmaß der sowjetischen Verluste an Kriegsmaterial, Toten und Gefangenen jetzt soweit überzeugt, daß sich „New York Herald Tribune“ überlegt, was nun die Sowjets tun werden, nachdem sie auf ihrem gesamten europäischen Gebiet geschlagen sind. Da die Sowjetunion von den USA abhängig sei, würden sich die Vereinigten Staaten dann wohl für Sibirien interessieren und „hier sicherlich eine prominente Rolle spielen“. Nur der Kurzweilensender Boston möchte seine Hörer immer noch mit der Behauptung trösten, daß der Marschall Budjennyj hinter den Dnjepr die Lage der Sowjets gebessert habe. Wenn endlich die Frauen von Birmingham in einem Telegramm an die Bevölkerung von New York gewisse Maßnahmen einen Selbstmord zumuten, so müssen sie darauf hingewiesen werden, daß sich schon verschiedentlich im Laufe dieses Krieges die britische Aufforderung zum letzten Widerstand als verhängnisvoll erwiesen hat. Wir erinnern nur an Rotterdam oder an das Schicksal Warschau, über das dann später diejenige am lautesten klagte, die es durch ihren hinterhältigen Rat selbst verursacht hatten.

Die iranische Lücke

Mannheim, 20. August.

Wie zu erwarten war und an dieser Stelle schon angekündigt wurde, hat sich die Spannung, die England rund um die „iranische Lücke“ zu erzeugen verstanden hat, in engem Zusammenhang mit dem sowjetischen Zusammenbruch in der Ukraine rasch verstärkt. London hat bereits die zweite „Warnung“ an Teheran gerichtet, die Deutschen aus Iran auszuweisen. Diese Warnung soll so scharf formuliert gewesen sein, daß sie schon eher den Charakter einer Drohnote hatte und so den geeigneten Uebergang zu dem in der amerikanischen Presse offen angekündigten Ultimatum bilden kann. Die iranische Regierung betont diesen unverschämten, kaum mehr getarnten Druckversuchen Englands gegenüber eifern ihre Neutralität, die in diesem Fall wirklich mit Unparteilichkeit identisch ist.

Der seit 1925 die nationale iranische Erneuerung vorantreibende Reza Schah hat in Erwartung solcher Situationen eine iranische Militärmacht geschaffen, die mit ihren auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht ausgebildeten 15 Divisionen einen für Kriegsführungsdimensionen im Orient sehr beachtlichen Faktor darstellt. Die von Moskau, Bagdad und Basmah nach dem Westufer des Persischen Meeres zielenden britisch-indischen Wünsche werden jedenfalls im Ernstfall, der sehr rasch eintreten kann, nicht nur die alpinen Gebirgsriegel der turkischen Berge und der dahinter liegenden Höhenzüge zu überwinden, sondern in diesem zur Verteidigung wie geschaffenen westiranischen Gebiet auch mit einer gut ausgebauten Wehrmacht zu kämpfen haben. Man erinnert sich dabei, welche große Kraftanstrengung die Engländer aufwenden mußten, um kürzlich mit der kleinen, erst im Aufbau begriffenen Wehrmacht des 3,5 Millionen Einwohner zählenden Irak eingermaßen fertig zu werden. Im Iran haben die Briten jedoch ein 1,6 Millionen Quadratkilometer großes, von stark felsigen Hüfen, wüstenähnlichem Hochland und baumlosen Hochgebirgen durchzogenes Land mit immerhin 15 Millionen Einwohner sich gegenüber, in dem seit geraumer Zeit ein sehr zielbewußter Wille regiert. London und Moskau haben wahrhaftig nicht mehr das alte Persien vor sich, das sie im Jahre 1907 in eine südlich englische und eine nördliche russische Einflußsphäre aufteilen konnten, wobei sie den schwachen Schah nicht einmal in dem damals noch schwer zugänglichen Teheran aufsuchen mußten, sondern ihn an der Riviera in nächster Nähe hatten.

Was England jetzt mit Iran vor hat, nämlich es als Durchgangsland von Bagdad nach Teheran und von Teheran nach Baku zu benutzen, das ist natürlich nicht das erste derartige Ereignis in der persischen Geschichte. Schon kurz vor dem Ende des 16. Jahrhunderts, als sich Deutschland mit der Gegenreformation, mit Religionsdisputen und mit der Vorbereitung auf seinen Währigen Ausrottungskrieg beschäftigte, da hatte es schon ein englischer Lord verstanden, General des Schah in Persien zu werden und mit persischen Truppen die englischen Interessen gegen Franzosen, Portugiesen und Holländer auf der vorderasiatischen Länderbrücke erfolgreich zu „verteidigen“. Wenig bekannt ist dann die interessante Episode aus der härtesten Periode der britischen Geschichte im vorigen Jahrhundert, als ein Uebereinkommen zwischen Napoleon und dem Zaren Alexander eine vereinigte französisch-russische Armee über Kleinasien nach Persien schicken wollte, um zusammen mit persischen Truppen die Engländer in Indien entscheidend zu treffen. Die Engländer arbeiteten diesem für damalige technische Gegebenheiten etwas zu groß angelegten Plan in Teheran rechtzeitig entgegen und verstanden das persische Heer auf ihre Seite zu bringen.

In den turbulenten Jahren nach dem Weltkrieg marschierten im westlichen Persien zahlreiche Truppen aller angrenzenden Herren Län-

der durcheinander, und es hatte eine Zeitlang den Anschein, als ob von der perfischen Herrschaft nicht mehr viel übrigbleiben würde. Die Engländer versuchten, den Zusammenbruch des Jarentums zur Aneignung der Batu-Defelder am Kaspiischen Meer auszunutzen. Ihre Truppen standen schon in Aserbeidschan, der landwirtschaftlich so überaus schönen nordwestlichen Grenzprovinz Trans. Das iranische Volk machte damals zum erstenmal den Briten einen unerwarteten Strich durch die Rechnung. Unterstützt von russischer Seite, marschierte der iranische Kasatenoffizier Rezo Khan, der heutige Schah, im Februar 1921 vom Kaukasus her nach Teheran und setzte sich bis zum Jahr 1925 gegen die schwache Kaschachendynastie durch. Die englischen Truppen verschwanden, alle anderen ausländischen Missionen ebenfalls, und auch ein letzter Versuch der Engländer, durch einen bezahlten Aufstand die südwestlichen Oelgebiete Trans abzutrennen, scheiterte. Dieses hinterbällige Manöver brachte den Engländern das Verbot ein, Fluglandeplätze in Iran anzulegen, weshalb die englische Indienfluglinie von Bagdad nach Indien einen Bogen südlich um Iran herum schlagen mußte.

Der Schah hat es verstanden, sowohl den sowjetischen wie den englischen Einfluß weitgehend auszuschalten. Straßen wurden gebaut, um die transiranische Bahn von Bender-Schahpur am iranischen Golf über Teheran bis Bender-Schah am Kaspiischen Meer, eine der schwierigsten Eisenbahnanlagen der Welt, an der auch deutsches Können beteiligt war, fertigzustellen. Seine Erneuerungsbewegung hat die iranischen Stämme erfasst, wenn sie auch wohl nicht ganz so radikal vorgegangen ist wie in der Türkei. Der Einfluß des Islam ist stark zurückgedrängt, und die Mächtig des Schah, ein zylindrisches Käppi nach französischem Vorbild, beherrscht heute als Ausdruck der nationalen Revolution das Straßenbild der iranischen Städte. Der Schah gab seinem Haus den Namen Pahlavi, die Bezeichnung der alten persischen Sprache. Die Engländer haben ihn von Anfang an mit größtem Mißtrauen und Haß verfolgt. Ihre Propaganda, die schon immer darauf ausging, die ohne englische Erlaubnis handelnden Persönlichkeiten in der ganzen Welt schlecht zu machen, verbreitete Geschichten von der Art, daß der neue Schah aus dem einfachen Volke stamme und zur Zeit seines Staatsstreiches noch Analphabet gewesen sei. Er habe sich in Teheran nach der Wächterregierung die Akten vorlesen lassen müssen und ein allgemeines Schredenregiment eingeführt. Letzterer persischer Adel sei in die Gefängnisse gewandert und zwei Frauen seien zu Kaiserinnen von Persien erklärt worden.

Mit diesen für die angelsächsische Propaganda von jeder typischen persönlichen Anwartsungen konnte England natürlich auch im Iran die nationale Selbstbestimmung und die Neuordnung nicht aufhalten. Eine Zeitlang hofften die Engländer dann auf den Widerstand der mohammedanischen Mullahs, und die englischen und amerikanischen Blätter trompeteten es seinerzeit laut genug in die Welt, als die Mullahs der iranischen Kaiserin den Zutritt zur Moschee verweigern wollten, weil sie unverschleiert war. Der Schah reagierte damals so eindeutig und gründlich, daß es bei diesem letzten Versuch einer Opposition geblieben ist.

Der ganze östliche Teil Trans ist praktisch eine riesige Salzwinde von einer Trostlosigkeit, welche die der Sandwüsten weit übertrifft. Ein Marsch zu Lande von Indien durch Beludschistan nach Iran ist daher so gut wie unmöglich. Er ist auch nicht nötig, solange die Engländer im Golf landen können und den Irak in der Hand haben. Von London aus gesehen heißt das Problem heute, vor den Deutschen an das Kaspiische Meer zu kommen. Die gegenwärtigen britischen Erpressungsversuche in Teheran sind die diplomatische-propagandistische Einleitung zu dem vor der ganzen beobachtenden Welt stattfindenden Versuch der Bergewaltigung eines freien Volkes. Die Welt könnte keine bessere Illustration der englisch-amerikanischen Formulierungen des Atlantiktreffens erhalten, als diesen brutalen englischen Versuch, die Lücke zu schließen, die ein neutrales und unabhängiges Iran in der britischen Nah-Ost-Konzeption heute noch darstellt.

Dänisches Gesetz

gegen den Kommunismus

Kopenhagen, 20. Aug. (Eig. Dienst) Der dänische Folketing nahm am Mittwoch einstimmig die Regierungsvorlage über das Verbot der kommunistischen Partei an. Weiter ist von nun an jede kommunistische Betätigung und Aktion unter schwerer Strafe gestellt. Das Gesetz tritt sofort in Kraft. Im Zusammenhang damit wird nun bekannt, daß die führenden Kommunisten durch die dänische Polizei bereits seit längerer Zeit dingfest gemacht worden sind.

Kommunistischer Verschwörer in Sofia verhaftet

(Eigene Meldung des „HB“)

Sofia, 20. August. Die bulgarische Polizei hat eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt, an deren Spitze Anton Prublin stand. Der alte, schon einmal zum Tode verurteilte, später aber angeblich Verschwörer hatte den Auftrag, große Anschläge auf deutsche bzw. bulgarische Transportzüge durchzuführen. Er konnte mit seinen vier wichtigsten Helfern verhaftet werden.

Wieder 30 Britenflugzeuge abgeschossen

Vorstoß bis Aberdeen / Bombenvolltreffer auf Tanklager in Suoz

Berlin, 20. Aug. (HB-Funkt.)

Nachdem die starke deutsche Jäger- und Flakabwehr schon in den letzten drei Tagen die vergeblichen Angriffe der Briten auf die Kanalflüsse durch den Abwurf von vierzig Flugzeugen zurückgeschlagen hatte, bereitete sie am Dienstag, dem 19. August, der britischen Luftwaffe beim Anflug auf die Kanalflüsse wieder eine schwere Niederlage. 29 Flugzeuge wurden abgeschossen, dazu ein weiteres durch ein Minensuchboot, so daß die Briten bei ihrer immer schreitenden „Non-Stop-Offensive“ in vier Tagen 70 Flugzeuge verloren. Dazu verloren sie noch bei ihrem wirkungslosen Nachtangriff auf die nordwestdeutsche Küste zwei Bomber durch Nachtjäger und Marineartillerie, so daß der britische Gesamtverlust im Westen 72 Flugzeuge in vier Tagen beträgt.

Deutsche Kampfflugzeuge richteten dagegen ihre Tagesangriffe am Dienstag, dem 19. August, wie schon zwei Tage zuvor, wieder auf die Insel und trafen ein größeres Handelsdampfschiff. Bei Nacht bombardierten sie Küstungswerke und Hafenanlagen an der britischen Ost- und Südküste sowie mehrere Flugplätze. Auch in Nordafrika waren deutsche Sturzkampfflugzeuge erfolgreich; sie versenkten bei Tage außer einem Schlepper einen Transporter von 1500 BRT und beschädigten zwei Handelsdampfschiffe erheblich. Bei Nacht bombardierten sie den britischen Stützpunkt Alexandria.

An der Ostfront griffen die deutschen Sturz- und Kampfflugzeuge ständig in den Erdkampf ein, warfen in Odesa Transporter

in Brand und vernichteten fliehende Verbände der Sowjets.

Der Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen Sunderland an der britischen Ostküste in der Nacht zum 19. 8. hat bedeutenden Erfolg gehabt, wie die deutsche Luftführung festgestellt hat. Die große Zahl sehr schwerer Bomben hat in Hafengebäuden und besonders in den Docks, wo Explosionen und Brände entbrannten, große Schäden anrichtet. In der Nacht zum Dienstag drangen unsere Flugzeuge bis nach Aberdeen vor und trafen eine Fabrik mit mehreren Bomben. Auf dem Flugplatz Leconfield brannte nach dem Bombentwurf ein Benzintank mit starken Explosionserscheinungen aus.

In den frühen Dienstagmorgenstunden griffen deutsche Kampfflugzeuge erneut Suoz an. Die Hafenanlagen von Port Tewfik erlitten zahlreiche Treffer durch Bomben schwerer Kalibers. Auch im West- und Ostteil der Stadt, wo die Lagerhäuser der Suez-Kanalgesellschaften und Kasernenanlagen befinden, lagen mehrere Bomben im Ziel. Westlich Suoz wurde ein großes Tanklager getroffen. An vielen Stellen bestanden Brände und Rauchwolken den Erfolg des deutschen Angriffs.

Ein hart beschädigter schwerer Kreuzer, drei Zerstörer und sechs kleinere britische Kriegsschiffe befinden sich, wie Stefan aus Algier meldet, nach Auslage von Gibraltar zur Reparatur im Hafen von Gibraltar. Die Beschädigungen rühren von den Angriffen italienischer Torpedoflugzeuge bei der letzten Schlacht im mittleren Mittelmeer her. Ferner befinden sich in Gibraltar noch ein beschädigter Tanker und ein anderes gleichfalls durch Torpedo beschädigtes Handelsdampfschiff in Reparatur.

Sowjetverluste der Süd-Ukraine

Bomben auf Transportkolonnen, Eisenbahnlinien und Flußübergänge

(Eigene Meldung des „HB“)

hb. Berlin, 20. August.

Der Rückzug der Sowjetarmeen in der südlichen Ukraine entwickelt sich an vielen Stellen durch die schweren Angriffe der deutschen Luftwaffe zu einer Katastrophe. Die zusammengedrängten sowjetischen Truppenmassen erlitten durch die deutschen Luftbombardements und die Beschichtung mit Bomben außerordentlich hohe Verluste. Die Angriffe führten zur Vernichtung ganzer sowjetischer Abteilungen. In den Gebieten westlich des unteren Dnepr wurden große Erfolge erzielt.

Ein Verband von elf Kampfflugzeugen zerstörte bei einem Flug am 15. 8. allein 90 Lastkraftwagen, zwei Panzer und mehrere Wagen eines vollbesetzten Truppentransportzuges. Ferner vernichtete dieser Verband einen sowjetischen Güterzug von 35 Waggons. Der Zug entgleiste infolge eines Bombentreffers vor der Lokomotive und wurde dann in Brand verworfen. Zehn Kesselwagen mit Brennstoff flogen in die Luft und fielen in kurzer Zeit sämtliche Wagen in Flammen.

Die deutschen Luftangriffe setzten sich auch an den folgenden Tagen fort. Ein deutsches Jagdgeschwader in der südlichen Ukraine erzielte am 17. August in Begleitung von Panzerkräften einen hervorragenden Erfolg. Es schlug drei sowjetische Bombengeschwader nicht nur in die Flucht, sondern schloß sämtliche Bomben an der Bomben ab und vernichtete noch einen der begleitenden bolschewistischen Jäger. So daß nur ein sowjetisches Jagdflugzeug entkam. Ein Feldwaggon und ein Unteroffizier ertrugen bei

diesen Kämpfen je fünf Luftzeuge. Die Sowjets verloren hierbei also 26 Flugzeuge, während das deutsche Jagdgeschwader nicht ein Flugzeug verlor.

Zwei Tage später, am 19. 8., erzielten Verbände der deutschen Luftwaffe neue große Erfolge in der Ukraine. Eisenbahnlinien und Straßen ostwärts und südostwärts der großen Dneprübergänge wurden wirksam mit Bomben aller Kalibers belegt und vielfach unterbrochen. Bei den deutschen Angriffen auf wichtige Verkehrsstrahlen wurden sechs sowjetische Panzerkampfwagen mit Bomben zerstört. Weiter über hundert Lastkraftwagen wurden in Brand geworfen und vernichtet.

Im mittleren Frontabschnitt der Ostfront versuchten die Bolschewiken am 19. 8. mehrere von Panzern unterstützte Angriffe. Die deutschen Truppen schlugen diese Angriffe unter hohem Verlust für die Sowjets zurück. In heftigstem Einsatz durchbrachen die deutschen Soldaten die sowjetische Infanterielinie und drangen im frühen Vorstoß bis in die Artilleriestellung ein. Bei diesem erfolgreichen Unternehmen wurde eine Anzahl sowjetischer Geschütze vernichtet.

Auch im Nordabschnitt zeigt unsere Luftwaffe die Sowjets mit vernichtenden Schlägen an. Sie richtete im Laufe des 19. 8. starke Angriffe auf die nach Petersburg führenden Eisenbahnlinien, die an mehreren Stellen unterbrochen wurden. Zahlreiche Kolonnen der sich ostwärts zurückziehenden Truppen wurden erfolgreich mit Bomben betrorfen und zum Teil vernichtet.

Pétain fordert endgültige Entscheidung

„Heute sind die Zeiten der Zweideutigkeiten vorbei“ / Innere Reformen

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Wien, 20. August.

Der französische Staatschef Maréchal Pétain hat von der französischen Bevölkerung eine Entscheidung gefordert. Er hat das in einer Ansprache getan, die er bei der Vereidigung des neuen französischen Staatsrates in Romat hielt. Diese Vereidigung und mehrere Schritte der französischen Regierung aus den letzten Tagen sind ein Zeichen dafür, daß Maréchal Pétain jetzt mit Energie stärker als bisher den Ausbau seiner innerpolitischen Position betreibt, um Handlungsfreiheit für ein notwendig werdende große außenpolitische Entscheidungen zu erhalten. Pétain erklärte: „Heute sind die Zeiten der Zweideutigkeiten vorbei. Jeder muß sich entscheiden. Ich bin dafür, daß die nationale Revolution triumphiert, zum Wohle Frankreichs, Europas und der Welt. Was auch sein mag, jeder muß heute Farbe bekennen. Entweder ist er für mich oder gegen mich. Die Stunde der inneren und äußeren Gefahr hat mich nur noch in dem Entschluß bekräftigt, die gesunden Elemente des Landes zu sammeln und die anderen unschädlich zu machen.“

Er hob dann die Bedeutung des neuen französischen Staatsrates als seines Vertreters hervor und betonte, daß ihm die materielle Reform des Staates nicht genüge, er wolle eine moralische Reform.

Zu den innerpolitischen Maßnahmen, die die französische Regierung jetzt ergreifen hat, gehört eine Mitteilung, die die früheren Parlamentarier zusammen ließ, daß sie in Wien unermüdet sind. Die Pariser Zeitung „Reit Parisien“ schreibt, daß den Parlamentarier die Räume, die ihnen in Wien früher zugewiesen waren, mit Wirkung vom 10. September entzogen würden. Die Wärs der Kammer und des Senats sollen nach der kleinen Stadt Mont-Dor verlegt werden. Eine weitere Liste mit 1738 Namen von Personen, die der Freiheitsreform des schottischen Ritus angehört, veröffentlichte der französische Staatsanzeiger. Darunter befindet sich auch der Name des früheren Kolonialministers Leon Perrier. Außerdem ist jetzt im Staatsanzeiger mit der

Veröffentlichung der Namen der Mitglieder der größten Freimaurerloge Frankreichs „Grand Orient“ begonnen worden.

Die Veröffentlichung will erreichen, daß diese Männer der Freimaurerei aus dem französischen politischen Leben ausgeschlossen werden. Auch die Maßnahmen gegen die Juden werden verstärkt fortgesetzt. Der französische Oberkommissar für die Judenfrage Vallat befindet sich zur Zeit in Nordafrika, um dort die Judenfrage zu bereinigen. Er wurde vom Sultan von Marokko empfangen. Mit dem Einverständnis des Sultans wurde verfügt, daß alle seit dem 1. September 1931 in die Europäerquartiere gezogenen Juden Marokkos innerhalb kurzer Zeit wieder in die Oubéid zurückkehren müssen. Vallat wird anschließend nach Algerien reisen, um auch dort die Judenfrage ihrer Lösung entgegenzuführen.

Sie stoppten die englische „Nonstop-Offensive“

Berlin, 20. Aug. (HB-Funkt.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verließ am Vordach des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Leie, Oberleutnant Pfanz, Leutnant Maber, alle drei Flugzeugführer in Jagdgeschwadern. Die drei genannten Jagdflieger haben an der Kanalflüsse in harten Luftkämpfen zahlreiche britische Flieger niedergelassen.

Japaner müssen Halbinsel Malakka verlassen

Tokio, 20. Aug. (Eig. Dienst)

Die in Singapur erscheinende japanische Zeitung „Singapore Herald“ meldet, auf der Halbinsel Malakka seien alle Japaner, die weniger als 16 Meilen von Verteidigungsanlagen der Halbinsel entfernt wohnen, zum Verlassen des Landes aufgefordert worden.

Die kubanischen Konsulate in Deutschland geschlossen

Berlin, 20. August. (HB-Funkt.)

Dem kubanischen Geschäftsträger wurde eine Note übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß das Verhalten eines kubanischen Konsultatsbeamten in Deutschland seit längerer Zeit zu schweren Beanstandungen Anlaß gegeben hat. Der Reichsregierung liegt Material darüber vor, daß er in Deutschland Handlungen begangen hat, die außerhalb des Geschäftsbereichs liegen und die die Sicherheit Deutschlands berühren.

Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung beschlossen, die kubanischen Konsulate in Deutschland zu schließen und die kubanische Regierung aufzufordern, die kubanischen Konsulin und ehemaligen Konsultatsbeamten in Deutschland zurückzurufen. Diese Maßnahmen müssen bis zum 5. September durchgeführt sein.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier 20. August Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südukraine wurde der Angriff auf die wenigen noch vom Feind gehaltenen Brückköpfe am Dnepr erfolgreich fortgesetzt. Hierbei vernichteten schnelle Truppen im Kampf mit den sich verzweifelt wehrenden feindlichen Kräften 65 Panzerkampfwagen und machten zahlreiche Gefangene.

Im Seegebiet um England beschädigte die Luftwaffe am Tage durch Bombentreffer ein größeres Handelsdampfschiff. Nachtangriffe richteten sich gegen Küstungswerke und Hafenanlagen an der Ost- und Südküste der britischen Insel sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vor der nordafrikanischen Küste versenkten deutsche Sturzkampfflugzeuge einen Transporter von 1500 BRT und einen Schlepper. Zwei Handelsdampfschiffe wurden erheblich beschädigt.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht den britischen Stützpunkt Alexandria an.

Beim Versuch, am gestrigen Tage die Kanalflüsse anzugreifen, erlitt die britische Luftwaffe wieder eine schwere Niederlage. Jäger und Flakartillerie schossen 29 Minensuchboote ein feindliches Flugzeug ab.

Eine geringe Zahl feindlicher Bomber warf in der letzten Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet Spreng- und Brandbomben. Die Schäden sind unerheblich. Zwei britische Bomber wurden durch Nachtjäger und Marineartillerie abgeschossen.

In Kürze

Colonus aus dem Diplomatenskorps ausgeschieden. Der rumänische Staatsanwältler hat ein Treueverpflichtungswort abgegeben, wonach der frühere Außenminister und spätere Vizepräsident in Bukarest, Colonus, nicht mehr dem diplomatischen Korps des rumänischen Außenministeriums angehört. Colonus diplomatische Tätigkeit ist damit beendet.

Neue Minister in Thailand. Die Thailänder haben am Sonntag bekannt gegeben, daß die thailändische Regierung folgende Veränderungen innerhalb der Regierung beabsichtigt, die die innere Struktur Thailands den Erfordernissen der Gegenwart anpassen sollen: Der bisherige Vizepräsident Verteidigungsminister Generalleutnant Suang Prombochi wurde zum Verteidigungsminister ernannt. Dieses Amt vertrat der Ministerpräsident Suang Wipul Songaram bisher. Der neue Verteidigungsminister, ein Amt, das erst in der vergangenen Woche geschaffen wurde, ist der Minister ohne Portfolio und Generaldirektor der Post- und Telegraphenverwaltung, Oberst Suang Awit Abdeiwongse, ernannt worden. Oberst Prombochi übernahm das Amt des Verteidigungsministers. Der neue Verteidigungsminister, Suang Prombochi, war im vergangenen Monat mit dem Orden von Thailand ausgezeichnet worden.

Brasilianische Wirtschaftsverträge mit Bolivien und Paraguay. Während des Besuches des brasilianischen Präsidenten Vargas in Paraguay sind dort, wie „O Observador Romano“ meldet, verschiedene Wirtschaftsverträge mit Bolivien und Paraguay abgeschlossen worden. Einige dieser Verträge sollen ausgearbeitet werden. Einige dieser Verträge sollen ausgearbeitet werden. Einige dieser Verträge sollen ausgearbeitet werden.

Verbot der Ausfuhr von Reptilien nach Japan verboten. Auf britische Vorweisung bin hat die japanische Regierung, wie aus Tokio berichtet wird, ein Verbot erlassen, wonach alle japanischen Exporte nach Japan unterbunden werden.

Iran wehrt sich. Wegen des dumpfen Einschüchterungsberichts des angelsächsischen Senders Teheran, die Annäherung in die sowjetisch-iranischen Beziehungen sowie die Vermittlungen, den Iran durch Begünstigung mit der finanziellen und militärischen Hilfe anderer Mächte zu einem unglücklichen Verhalten zu bewegen, wird in offiziellen Kreisen energisch Einleitung genommen.

Die portugiesische Botschaft in Lissabon überbrachte dem portugiesischen Außenministerium den Dank Brasiliens für die Überzeugung einer Sondermission Portugals nach Brasilien. Er teilte dabei im Auftrag seiner Regierung mit, daß die Mission eine erneute Bekräftigung der freundschaftlichen Beziehungen und der gegenseitigen Hilfe beider Länder darstelle. Gleichzeitig hat die portugiesische Regierung ihren Botschafter in Rio de Janeiro beauftragt, der brasilianischen Regierung den Dank Brasiliens für die überaus herzliche Aufnahme auszusprechen, die der portugiesischen Sondermission in Brasilien bereitet wurde.

Aufmerksamkeit des australischen Parlaments. Vor dem australischen Parlament, das am Mittwoch zusammentritt, wird Ministerpräsident Menzies eine Erklärung der „Herald Tribune“ geben. Anschließend wird das Parlament in gleicher Sitzung weiterarbeiten. Gegen Menzies beachtliche Kritik nach London macht sich nach wie vor eine starke Opposition geltend, die darauf hinweist, daß der Plan des Premierministers nicht in London, sondern in Australien sein sollte, wenn die Krise tatsächlich so ernst sei, wie von Menzies dargestellt wird. Köhlerberichte sind die Kritik aber das zentralste Element, wenn Menzies sich — einem Londoner Bericht folgend — von Mr. Curtis, dem Führer der Opposition, begünstigt läßt.

Verträge in Oaia und Port Said. Wie türkische Hafenbehörden haben jetzt Mitteilung erhalten, daß Oaia, die über Oaia oder Port Said kommt, einer verstärkten italienischen Überwachung zu unterliegen, da in diesen beiden Städten in der letzten Zeit Verträge vorgekommen sind.

Ein Stü

Unsere „Kleinblotter“, die den letzten Jahrestagen geleistet als eine auf Raum zulängliche Zerstörung von Zeitdokumenten aus dem beifriedenskampf des Volkes, in Kürze eine neue Verankerung erfinden. Die Blätter des Monats, die den letzten Jahrestagen geleistet als eine auf Raum zulängliche Zerstörung von Zeitdokumenten aus dem beifriedenskampf des Volkes, in Kürze eine neue Verankerung erfinden.

In tiefer Verneinung. Die Blätter des Monats, die den letzten Jahrestagen geleistet als eine auf Raum zulängliche Zerstörung von Zeitdokumenten aus dem beifriedenskampf des Volkes, in Kürze eine neue Verankerung erfinden.

Den Räumlichkeiten. Die Blätter des Monats, die den letzten Jahrestagen geleistet als eine auf Raum zulängliche Zerstörung von Zeitdokumenten aus dem beifriedenskampf des Volkes, in Kürze eine neue Verankerung erfinden.

Den Räumlichkeiten. Die Blätter des Monats, die den letzten Jahrestagen geleistet als eine auf Raum zulängliche Zerstörung von Zeitdokumenten aus dem beifriedenskampf des Volkes, in Kürze eine neue Verankerung erfinden.

Die 21. Aug.: Vor

DER SIEG ZU BRINGEN

KL

Neue

Im September die ersten Kur... An den 2... Teilnehmerinn... der Säuglings... reichhaltigen P... plegerischen B... In den Erzi... werden die Wi... und Fehler i... schwierigkeiten... Kinder spielen... Reichlich prakt... schäftigung un... tigt.

Die Erziehungs... gung der S... und Erziehungs... miteinander be... In den R... chen eine ge... Kost zubereit... volkswirtschaft... Speisefettel g... lenigen, die no... sem Gebiet für... zeit hind viele... Rezeptie zu le... reichern zu lö... In den R... merinnen Ken... Bäche und i... sowie Aendern... und Bäche an... jetzigen Krieg... über den Beg...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Bezug u... Das bisher... lichte keine C... Rinderfördern... geworden war... Da bing... 80x80 cm. I... verwendet we... schafsmilcher... zugscheine für... in der Größe... und nur auf... Größe 65x90... Während bl... Oberleit... höchstens 100... halten konnte... Schlaftede ein... fens 100x150...

Konsulate

...wurde eine ...

...20. August

...der Angriff

...Land besch

...schen Rüste

...Tage die Ka

...Bomben war

...ausgehoben

...die Tante

...mit Kollern

...Japan verboten

...Kampfen Ein

...Parlament

...Während

...Wir gratulieren

...Ihren 70. Geburtstag

...Während

...Wir gratulieren

Ein Stück Weltgeschichte

Unsere „Kleinste Bi...



...In tiefer Bewegung betrachten wir die Klein...

...Der deutsche Soldat ist stolz darauf, in die...

...Den Männern und Frauen des DNF in ihrem...

Die Verdunkelungszeit

21. Aug.: Von 20.35 Uhr bis 22. Aug.: 6.24 Uhr

DER SIEG WIRD DEUTSCHLANDS ZUKUNFT SICHERN. BRING AUCH DU DEIN OPFER!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Neue Mütterlehre

Im September beginnen in der Mütterlehre...

...In den Erziehungskursen für Frauen und Mä...

...In den Mütterlehren können sich die Teilneh...

Bezug von Säuglingsbettwäsche

Das bisher in der Größe 65x90 cm zugebil...

...Während bisher die Mutter außer dem Klein...

...Wir gratulieren

...Ihren 70. Geburtstag

...Während

...Wir gratulieren

Da guckten die Mannheimer in den Mond

Dämmerchoppen, Skat und andere Ausschweifungen im Lichte des Trabanten

Ich hatte, während Theobald sich nebenan die...

...Der Sternforscher haben dann den Mann im...

...wer gar einmal den Versuch unternahm, mit...

...Die Sternforscher haben dann den Mann im...

Polen gehören nicht zur Hausgemeinschaft

Mehr Abstand von diesen fremdbürtigen Arbeitern in Stadt und Land

Es kommt leider immer wieder vor, daß be...

...Das ist gut, wenn es sich um Menschen glei...

...Kleiderkarte bei Einberufung abliefern

...Zur Wehrmacht oder zum Reichsarbeitsdienst...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...Besondere Briefmarkenkampfen anlässlich der...

...eintreten. Der Krieg hat die wehrfähigen Mä...

...Eine andere Einstellung natürlich zeigen wir...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

...Aber auf die Polen gilt es immer wieder zu...

um 22 Uhr, und wenn wir in Tagen des Fri...

...Du lächelst? Bester Freund, die Sache hat...

...Die Astronomie, die das alles vorab berechn...

Die Weißtrauernte in vollem Gang



Überall wird jetzt in Mannheims Umgebung das We...

Was Sandhofen berichtet

Die Partei veranstaltet am Freitag, 22. Aug.,...

...Zum Wochenende beginnen die Tage der...

...Das 70. Lebensjahr vollendete Franz Ditt...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Zwei Todesopfer des Rheines

1. Neuburgweiler, 20. Aug. Unterhalb...

...Zwei Todesopfer des Rheines

...Zwei Todesopfer des Rheines

...Zwei Todesopfer des Rheines

...Zwei Todesopfer des Rheines

...Zwei Todesopfer des Rheines

Filmlager brannte lichterloh

rd. Frankfurt a. M., 20. Aug. Ein aus...

...Filmlager brannte lichterloh

...Filmlager brannte lichterloh

...Filmlager brannte lichterloh

...Filmlager brannte lichterloh

...Filmlager brannte lichterloh

Aus Mozarts Reich / Herrliche Festspieltage in Salzburg

Als vollkommenste Erscheinung musikalischer Begabung und Begnadung steht Mozart über den Zeiten. Sein Werk ist jung und herrlich wie am ersten Tag. Es kennt weder Morgen noch Abend, sondern nur den Reichtum der Vollendung. Seine Sprache ist die Kundgebung des reinen Genüßes, dessen Insinkt in jedem Augenblick den rechten Herzton findet. Er erlärte auch die unwiderstehliche Wirkung einer Kunst, die an das Menschliche rührt, die erhebt und erheitert und das Irdische vom Göttlichen bestrahlt läßt. Mozarts Kunst braucht keine Umwege, weil sie in dem Gleichklang von Form und Melodie von jedem Menschen begriffen wird. Die deutschen Soldaten, die heute die Festspieltage in Salzburg erleben, nehmen die Klänge Mozarts wie eine Offenbarung auf. Und sie begeistern sich an den Meisterleistungen nicht weniger als an den Schönheiten der Stadt, ihren Gärten und Sehenswürdigkeiten.

Der „Fauderlitz“ folgte in beschwingtem Lustspiel „Figaros Hochzeit“. Auch hier nahm Karl Böhm maßvolle Tempel, die vor allem der Deutlichkeit der Registrierung zugute kamen. Mozart selbst hat sich häufig über die „Verhütung“ seiner Werke durch Uebersetzung der Schnellleiste der Zeitmaße beklagt: „Da glauben sie, hierdurch soll's feurig werden; ja, wenn's Feuer nicht in der Komposition steht, so wird's durchs Abjagen wahrlich nicht hingelbracht.“ Die musikalische Forderung von Karl Böhm hatte den rechten Stil und ebendiesem den stehenden Charakter einer Improvisation, die das Stimmliche und Dialektale wie aus einem Guß formte. Paul Schöffler war ein sehr angriffslustiger und dramatisch aufbegehrender Figaro, dem in Friedrich Weidlich eine muntere, feilschige Susanne zur Seite stand. Bezaubernd echt in der Erscheinung und in der Geste des Sängers wirkte Marta Hobbs als Cherubin. Eine der warmsten Baritonstimmen voll saften Wohlklangs besaß Mathieu Weltermeyer, der den Grafen Almaviva als verführerischen Hofkavalier verkörperte. Margarete Teschemacher lieh der wehmütigen Klage der Gräfin den Adel unergleichlicher Gesangsart. Kurt Böhm und Dora Birk gaben den sonst meist sehr fakterischen Gehalten des Bartolo und der Marzelline lustspielhafte Jüge. Humorvoll erschien der Bassist von Karl Weßler. Rudolf Hindler's Spielführung war wertgerecht und steif, und Alfred Kellers Bühnenbilder besaßen in Anordnungen doch den ganzen Zauber der Atmosphäre.

Die Aufführung des „Don Juan“ empfing ihr Gesicht durch Hans Knappertsbusch, der das tragische Element der Oper mit impulsiv geballter Energie unterstrich. Sein musikalisch-dramatisches Erpressivo führte zwar stellenweise zu einer Ueberschreitung des Klangbildes, aber da er seine Auffassung folgerichtig durchsetzte, war der Ausdruck stets gefüllt und gültig. Doch der großartige Instrumentalkörper der Wiener Philharmoniker dem durchweg heroischen „Don Juan“ die glänzendste Klangfarbe gab. Versteht sich, als Symbol der Lebenslust war Paul Schöffler ein in der männlichen Lebensfülle aristokratischer Titelheld, dem als Schatten Fritz Krenns Leporello feist und prächtig, frech und humorlos, zur Seite stand. Der weiche Tenor-

glanz Anton Dermatas hob den Liebhaber Don Ottavio weit hinaus über die übliche passive Randerscheinung. Lebenswirklich dramatisch sang Helde Konegni die Donna Elvira, während Helena Braun als Donna Anna den lyrischen Glanz ihres Soprans zum Ausdruck besetzten Schmerzessängerin. Dora Komarek war eine innig zärtliche Zerline, Erich Kunz ein gerader Bassist, und Herbert Alfens profunder Bass lieh der Stimme des Gouverneurs bedeutendes Gewicht. Wolf Völlers Regie betonte das große Pathos der Menschheitstragödie, ohne die Ausforderung des Spiels durch buffonische Jüge ganz aus den Augen zu verlieren. Robert Kautsky's monumentale Bühnenbilder drängten in einem gleichbleibenden wichtigen Rahmen den Schauplatz zu festgestellter Dichte zusammen.

Wenn auch die Salzburger Festspiele in erster Linie Mozartfestspiele sind, so ist doch aus ihrer künstlerischen Atmosphäre „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss kaum fortzulassen. Unter Hans Knappertsbusch's anfeuernder Leitung entspann die Wiener Philharmoniker eine klug sinnliche Plastik des Musikierens, die schon an Unwahrheitseindeutigkeit grenzt. Erich von Bülowe's dirigiert als Spielleiter nicht auf den Schuß Sentimentalität, die durch die Innerlichkeit der Musik von Kunz Konegni's krauslich geartet wird. Einen wiesentlichen Lichtpunkt mit plumper Primitivität, jedoch nicht ohne einen Rest edelmännischer Wägen Fritz Krenn. Herz und jugendhaft, dabei leuchtend im Gesange, repräsentiert Maria Rohs den Octavian. In ihrer epischenhaften Erscheinung war die zarte, lindbrot rührende Sopran von Elisabeth Augers das bild-

schöne Gegenstück. Die Art des Sängers strömte aus der Kehle Anton Dermatas in eitel Wohlklang. Hermann Wiedemann war ein ausgeblauer Fanal. Das Finale des Schlusssaktes, das Knappertsbusch sehr breit spannte, gehörte der Stimme Kunz Konegni's, deren hochdramatischer Sopran sich wunderbar ver-schwebte. Die weiträumigen, in hellen düstigen Farben gehaltenen Bühnenbilder Alfred Hindler's haben immer noch den unverweilten Glanz der vollkommenen szenischen Auffassung. Als einziges Lustspiel der Salzburger Festspiele gehaltenes Heinz Hilpert's „Viel Lärm um Nichts“ in der Felsenreitschule. Umspielt von den romantischen Klängen Franz Schubert's offenbarte die Aufführung in be-sonderem Ton das Doppelspiel des Lebens. Erwald Waller spielte den selbsthässlichen Benedikt mit ausgereiftem dramatischem Temperament. Die Beatrice Annela Sallot's, sprühend und graziös in ihrer Antrittslust, war nach Vorschritt widerwillig verliebt. Eleonore Koostraten war in der arg gekürzten Rolle der Hero von mädchenhafter Schen und Stille. Albin Stobas fürmischer Claudio. Wilfried Zensers vertauscht bössartiger Don Juan, Alfred Reuebauers Gouverneur von Messina und Otto Woenerers Prinz waren die benährten Stützen des Spiels, das in der von Ernst Schütte in die Felsenwand des Rindchbergs gebauten Architektur einen malerischen Rahmen fand.

Beifall über Beifall begleitete jede Aufführung. Die freudig erröte Stimmung der Festspielbesucher war der schönste Dank für den begeisterten Einsatz aller Künstler, die die Festspieltage zu einem künstlerischen Ereignis von Rang stempelten. Friedrich W. Herzog

Das durchhängende Kabel / Skizze von Emil Klaila

Die Division hatte Übung; an einem richtigen Sommertag und ganz nahe am Meer. Auf einer Düne stand hochaufragend unser General. Die roten Stielen an seiner Hose leuchteten weiß.

„Der General!“, sagt einer. Der andere schaut auch hin und weiß nichts anderes als: Tauschlich, der General! Gegen Mittag haben wir die uns gestellte Aufgabe erfüllt. Wir stehen vor den Feldbüchen an. Rauch steigt blau und friedlich auf. Es riecht nach Essen. Da kommt der neue Alarm. Nach dem Übungsplan ist der Feind südlich erneut gelandet. Wir sitzen auf und fahren die 20 oder 30 Kilometer in die neue Feindrichtung. Links der Straße verteilt sich die Antanterie schon im Gelände. Nach drei Stunden ist alles vorbei. Wir stehen an einem Ortsausgang, haben die Rodarmei umgeschlagen und sagen: „Verfluchte Dipe!“ Wir dampfen wie Kesselgäule.

Vor uns steht eine Kraftfahrzeugkolonne der Luftwaffe abfahrbereit. Rechts an der Straße bauen Nachrichtenmänner eine Leitung ab. Zweihundert Meter weiter vorne quert die Leitung die Straße.

Die Kameraden von der Luftwaffe fahren an. Sie winken und noch zu. Ein wenig Bedauern ist dabei, daß wir noch schreiten müssen. Neben der Kolonne die Weisefahrer auf ihren Rädern. Sie umschwärmen die schweren Fahrzeuge wie Wägen. Einer fährt der Kolonne voran. Er hebt sich um. In diesem Augenblick fällt das Kabel, das die Straße überspannt, langsam herunter. Der Nachrichtenmann hat den letzten Abbund zu früh aufgemacht. Der Kraftfahrer verläßt sich mit dem Hals in der Strickle. Er merkt das nicht einmal gleich. Erst als das Kabel durch das Anziehen straff wird und in dem Hals schneidet, reißt es ihn hoch. Mit dem Kopf macht er ein paar ausweichende Bewegungen. Der Kamerad hat nicht mehr soviel Gewalt, sein Rad abzustellen; er kann nicht einmal das Gas wegnemen. Im nächsten Augenblick muß etwas Entsetzliches passiert sein.

Da reißt das Kabel. Das Rad schiebt wie ein endlich losgelassenes Rennpferd nach vorne. Der Kamerad bekommt es aber in die Gewalt und stellt die Maschine ab.

Durch den Zwischenfall ist die ganze Wagenkolonne aufgehalten worden. Ein Leutnant steigt aus. Der Nachrichtenmann weiß genau: Jetzt bist du dran! Das gibt eine Meldung an die Kompanie und drei Tage Bau!

Der Leutnant geht zum Kraftfahrer hin. Der lächelt sich unglücklich den Hals ab und will es nicht recht glauben, daß weiter nichts passiert ist.

Der Leutnant fragt. Er antwortet, schaut sich der Kraftfahrer nach dem Nachrichtenmann um. Der steht immer noch steif; ein Stück Kabel in der Hand. Eine Welle schauen sie sich an; der von der Luftwaffe und der von den Nachrichten. Es ist wie eine Aussprache; als würde der eine ziemlich wütend rufen: Menschenskind! Was hast du denn da für einen Mist gemacht?

Der Nachrichtenmann sucht nicht nach Entschuldigungen. Er hat Mist gemacht; ja wohl! Nun ist er eben dran! Weh gehabt! Aber die Hauptsache ist doch: Dir ist weiter nichts zugefallen, Kamerad!

„Ne“, mischt sich der Leutnant ein. Von der Antwort hängt alles ab. Alle schauen auf den Kraftfahrer. Der winkt ab. „Es ist nichts, Herr Leutnant!“ meldet er.

Der Leutnant: „Haben Sie gar keine Schmerzen?“

„Keine, Herr Leutnant!“ Der Leutnant schaut beide an. Den Nachrichtenmann und den Kraftfahrer. Ein wenig Wundern ist in seinem Gesicht.

„Wie dann! Was wird hier eigentlich gespielt? Holt ihr mich vielleicht für dumme verkaufen? Dann laßt den Leutnant. Nicht richtig, nur ein bißchen um die Rundwinkel herum, als wäre er sehr zufrieden. Er hebt die rote Scheibe. Die Kolonne fährt ab. Es wird keine Meldung geben, und keine drei Tage Bau.

Ich aber werde den Kraftfahrer nie vergessen, obwohl ich nicht einmal seinen Namen kenne.

„An — mich hat was gestochen!“

Dann betupsen Sie den Stich mit Sepso-Tinktur! Sie besitzt eine besonders große Tefenwirkung und befeuchtet daher rasch die durch den Infektionsdruck verursachte Geschwulst und den lästigen Juckreiz. Nehmen Sie deshalb immer das handliche und brauchbarere Sepso-Tupfchen mit! Es ist in allen Apotheken und Drogerien zu neuanwenderlich Pfennigen erhältlich und dient auch zur Desinfektion von kleinen Wunden und Wunden sowie zur Verhütung von Entzündungen. Sepso-Tinktur desinfectiert wie Job-Tinktur und wird genau so angewandt.



7. Fortsetzung.

Raffons Knecht sagte aus, er habe unmittelbar nach dem Tode des Herrn Bransens aus eigenem Antrieb im Walde nach dem Täter gesucht, weil man in Raffons Hause annahm, die Untat könne erst vor einer Viertelstunde verübt worden sein. Dabei habe er ohne besonderen Plan einen Umkreis von etwa tausend Schritten um den Wald abgestreift, an dem Raffons Löhner den Ermordeten fanden. Er habe ungefähr zwei Stunden mit dieser Suche verbracht und den Waldpfad zuletzt noch etwa drei Kilometer weit abgestreift. Es sei niemand zu sehen gewesen.

„Man muß also damit rechnen, daß der Mörder alles in allem etwa seit einer Stunde auf der Nacht war, als Bransens aufgefunden wurde!“ sagte Lars, als wir aufstanden, um Raffons Wohnstube zu verlassen.

Als wir die Kajüte des Schnellbootes betreten, war sie gerade weder Schallkabinen noch Röhrenkabinen und weder Polsterbänke noch Speisetaum, sondern ein chemisches Laboratorium zur Untersuchung des Anzugs, den Ellins Vater auf seinem letzten Fuhweg trug. Der Anzug lag auf einem Tisch aus bruchfestem Glas, der an dünnen Metallketten vom Stützblech herunter in bequemer Höhe im Raum hing. Die Leute hatten Bransens Kleider bereits genau untersucht, als wir dazu kamen, und ein kleiner, sehr beweglicher Herr, der für einen Teil der Arbeit eine vielfältige Ausbildung besaß, erstattete einen kurzen Bericht. Es war nichts gefunden worden. Bransens Anzug wies nicht einmal einen Blutspriker auf, weil

die Kopfwunde unmittelbar auf dem Waldboden gelegen hatte.

„Aber es fiel mir auf, daß der Ermordete keinerlei Weid bei sich trug, er muß das seit langem aus Prinzip nie getan haben.“ Ich sah Dr. Ring.

„Sollen Sie einen Raubmord untersuchen?“ entgegnete Lars aufmerksam.

„Nein, ich halte einen Raubmord sogar für ziemlich ausgeschlossen. Der Ermordete trug zumindest seit einem halben Jahr keinerlei Klinge an den Händen, es sei denn solche, die ihm zu groß waren. Und sein Anzug wies keine Spur von Geld auf, nicht einmal von dem Leder einer Geldtasche!“

„Interessant, Brina!“ lächelte Hansen. „Unsere Methoden sind hervorragend, zumal die chemischen. Aber in diesem Falle hier bist und das nicht weiter. Brechen Sie Ihr Labor vorerst ab und lassen Sie, bitte, die Wohnkajüte zurückflappen.“

Ich verabschiedete mich, um zu Ellin zurückzugehen. Die Uhr war vier am Nachmittag. Es drohte zu regnen, meine Heimfahrt versprach harte Arbeit zu werden, denn der Wind trieb dunkle Wolken quer über den Wald.

Lars begleitete mich zu Ellins Jolle und stand auf dem Steg, während ich das Sengelzeug starmachte. Es fielen schon einzelne Tropfen. Ueberall an den Stegen wurden Boote flargemacht, denn viele Männer, die dieser Tag nach Vörborden rief, hatten weite Heimwege. Man sah einige Boote schon unterwegs, flussaufwärts oder flussabwärts, am Ufer, die meisten hart überlegen. Auch auf der anderen Flussseite lagen Boote, die zur Fahrt vorbereitet wurden.

Dortin treibe wohl auch der Mann in einem kleinen Dingi, der an mich vorbeipulte und den Kopf vor den härter fallenden Regentropfen eingezogen hielt. Er sah, als er so nahe an Ellins Jolle vorbeikam, in der er wohl das Mädchen vermuten konnte, aus solch geduckter Haltung von unten zu mir auf. Und als er die Nierengriffe nach einem Durchzug der Blätter an seiner Brust hatte, erkannte ich ihn...

„Hansen, dieser Mann hat mich heute nacht vor Bransens Haus mit einem Messer anbringen wollen!“ rief ich und hatte damit endlich das gesagt, was ich schon zu Ellin und seit mehreren Stunden zu Lars hätte sprechen können. Ich schloß mich jetzt plötzlich frei, ich war sicher, daß ich auf daran getan hatte, so lange nicht von dem Zusammenstoß zwischen dem Schnittschwert und Bransens Hohlklinge erzählt zu haben, um es nun mit einem Satz und in Gegenwart des Unbekannten zu tun.

Lars rief den Mann an. Aber der Geduckte pulste weiter, und während er sich von uns entfernte, sah ich immer besser, daß ich mich nicht täuschte. Hansen besah ihn, herbeizukommen, aber der Mann zog weiter die Riemen durch das Wasser. Da pfliff Lars dem Schnellboot.

Halt im gleichen Augenblick waren die Räder der Steuerhand und das Vorder des Bootes voll von Beamten. Die Leinen flogen auf den Steg, das Grollen der Motoren schien den Körper des Kraftzeuges zu erschüttern, von dem Maschinengetöse sank eine Verlehnung zur Seite, der Bug des Bootes drehte sich flusswärts, die Schrauben warfen Schwallen von Wasser unter den Steg und Rehen von Gisch an die Uferböschung.

Ein einziges Aufheulen der Maschinen brachte das Schnellboot zu dem Dingi des Unbekannten. Er ließ sich auf das Deck hinaufheben und sah kaum zu, als sein Dingi an ein kurzes Schlepptau genommen wurde. Dann nahm das Boot langsame Fahrt auf und beschrieb einen weiten Bogen, um mit leisem Summen an der Stelle vorbeizufahren, an der Hansen neben mir in Ellins Jolle stand.

„Wer sind Sie?“ rief Lars den Mann in der Röhre des Schnellbootes an, der sein Gesicht kaum erheben mochte.

„Ich bin Enoch Daal, Herr.“ antwortete er. „Sie haben in der letzten Nacht Peter Peer vor Bransens Haus anzufallen versucht!“ Ich rief Lars und legte eine Hand auf den verchromten Spritzbord des Schnellbootes.

„Ja, Herr!“ sagte Enoch Daal und hob sein dunkelhäutiges Gesicht.

Im Kampf gegen den Krebs

In der Behandlung von bösartigen Geschwulsten, die wir unter dem Sammelnamen Krebs zusammenfassen, scheint die Bestrahlung mit Neutronen neue Aussichten zu bieten, wie kürzlich auf einer Tagung der Deutschen Chemiker mitgeteilt wurde. Der Chemiker hat den Kampf gegen den Krebs auf schärfste aufgenommen, seitdem man erkannt hat, daß es keinen Bazillus oder ein ähnliches Kleinlebewesen als „Krebserreger“ gibt, sondern, daß der Krebs auf einer Störung im Stoffwechsel der Zellen beruht. Im gesunden Körper findet sich, wie Professor Kögel feststellte, im allgemeinen nur Eiweiß, das aus „Aminosäuren“ Aminosäuren, die polarisiertes Licht nach links abbrechen, aufgebaut ist, während in den Krebszellen aus Eiweiß aus „rechtsdrehenden“ Aminosäuren gebildet wird. Im Körper des Krebskranken muß es also Fermente geben, die auch derartige Aminosäuren zu Eiweiß verarbeiten können. Obwohl diese Beobachtungen von Chemikern und Chemikern noch eifrig studiert und näher erörtert werden, geht die praktische Forschung auf dem gezeigten Wege bereits weiter. Der Begriff des artfremden Eiweißes ist dem Arzt schon geläufig. Er weiß, daß der Körper gegen artfremdes Eiweiß Abwehrstoffe bildet. Nun gibt es eine Theorie, daß auch an der Bildung derartiger Abwehrstoffe Fermente beteiligt seien, die rechtsdrehende Aminosäuren zu verarbeiten vermögen. Wenn man also den Körper eines Krebskranken durch Zufuhr artfremden Eiweißes zur Bildung von Abwehrstoffen veranlaßt, müßten eigentlich die Fermente, die sonst das rechtsdrehende Eiweiß bilden, anderweitig beschäftigt werden. Kann nicht diese Ueberlegung die auffallende Tatsache deuten, daß Schlangengift, also artfremdes Eiweiß, gelegentlich die Krebswucherung aufhält. Dr. Schr.

Augusto Varnes gestorben

Wenige Monate nach seinem 75. Geburtstag starb in Frankfurt der Bildhauer Professor Augusto Varnes. Seit über 50 Jahren wirkte er Künstler in Frankfurt, seiner Heimat. Von Geburt Römer, einer Bildhauer- und Erzgießer-Familie entstammend, kam er mit dem schwäbischen Meister Wiedemann, den der junge Künstler in Rom kennenlernte, nach München und Frankfurt, zeitweise auch nach Berlin, wo er unter Balthus am städtischen Schmuß des Reichstagsgebäudes arbeitete. Aus der Fülle der Wägen, Porträts und Medaillen sei an die Goethe-Medaille der Stadt Frankfurt erinnert, die er im Goethejahr 1932 gestaltete.

Paul Gesener hat eine neue Zombichtung, „Düner Symphonie“, vollendet. Die Braufführung wird am 20. Geburtstag des Komponisten im Januar nächsten Jahres erfolgen.

Friedrich Korker hat ein Schauspiel „Abend der Junglinge“ vollendet, das von Antonius Curti K. Korkerberger zur Uraufführung am Deutschen Nationaltheater Coblenz abgemittelt wurde.

Das Theaterstück „Rechtstag in Sachsen“ führt eine „italienische Waise“ an, in der die Komödie „Ein Wundstich“ von Horazio, die Tragödie der Liebe“ von Torio Riccardi, das Schauspiel „Der einsame Mann“ von Oberarti und die Komödie „Der alte aus der Reihe“ von Corra und Schiller gegeben werden.

In diesen Tagen sind 70 Jahre vergangen, seit nach der Beendigung des Jahres 1870/71 die „Kollektive Universität“ und Landesbibliothek „Erichsbürg“ eingerichtet wurde, die damals 120 000 Bände zählte.

Advertisement for 'Kleiner Wunden schnell verbunden' featuring 'Hansaplast' adhesive tape. Text: Kleiner Wunden schnell verbunden mit Hansaplast. Der Schnellverband Hansaplast... Genuß auf den Namen Hansaplast achten!

Daßs Geständnis hing mir noch in den Ohren, als ich Lars Hansens Hand plötzlich auf meiner Schulter spürte und der Boden der Jolle unter mir schwankte. Hansen schlang sich auf das Deck des Schnellbootes. Ich sah, wie er Daal am Arm faßte und mit ihm in die Kajüte ging. Die Maschinen des deutschen Bootes orgelten. Der Bug drängte wieder flusswärts, die Schrauben stießen breite Bänder verwirbelten Wassers unter dem Deck des Schiffes hervor. Und schneller und schneller fuhr das Boot der Mordkommission den Fjällen abwärts und einschwenkt in einem Dunst von Regen, Waldschatten und Ferne.

Eine Bö trieb mich in Ellins Jolle vom Steg frei. Ich nahm mechanisch Pinne und Schot und hielt flussaufwärts. Als ich vor Ellins Haus anlegte, war ich sehr müde, hungrig und völlig durchnäßt. VII.

In der Diele standen Koffer. Die Schienen schon viele und weite Reisen gemacht zu haben, denn sie waren trotz ihrer festen und sicheren Bauart an den metallbeschlagenen Ecken sehr abgegriffen, und die Riemen endeten in zerlatschten Spigen. Eine Reihe von Hotelzetteln lagte auf den rindledernen Flächen.

Ich dachte, auf irgendeine Weise habe Sven Bransens seine Heimreise beschleunigen können und sei schon in seinem Vaterlande angekommen, und es bereitete mir Schwierigkeiten, mir den Verlauf meines ersten Zusammenstreffens mit ihm vorzustellen. Wäglich erschien mir Svends Gestalt, obwohl er der einzige Sohn des Ermordeten war, als eine fremde Erscheinung in dem Bilde der Ereignisse, die sich in Fußstapfen abspielten. Echon die Koffer, die so weit gereist waren, bedeuteten mit dem Verdacht, es werde von Svends Dazukommen eher Verwirrung als Klarheit in die Begebenheiten um Bransens Haus getragen werden. Er und die Koffer lagen mir eher mit dem häßlichen Schnellboot in einer Reihe als mit Bransens Wägen und seinen arbeitssamen Buglerdampfern. Schon die vielen bunten Hotelzetteln leuchteten so grell und fremd in die stumpfen Farben der Dämmerung (Roman-Fortsetzung folgt.)

Der R... Frage der... Wir geben... betonen mö... äußerer W... werv bleiben... gestellten... und daß die... behandelte... Der Wald... Stadtbefrei... rung im Ba... laut er, sei... bin, noch g... wendia. Au... ohnbin in... zu ralle... 31 in e... d l e n e z... w ä h r e n... dieser Zwan... die Frage... italtlich ans... Reichswa... nachherung...

Das Bank... 200 000 G... Einbarlung... 42 000 Ban... bis 15 000... Genossensch... für eine K... Adria Melb... also etwa 6... viele Wanf... hervor, daß... n e r B a n k... g e h r t e z... Erstenber... getten, zum... halten, daß... liche Sparf... die Volksp... sonderst viele... die vielen G... gionalbank... d e r s i n... w i e d e r... banken muß... Teufelstafel... mit 1210... beschlüssen... größer. Die... 37 000 zu ve... Einb drei... Die profit... weiche Banf... heitlicher Ma... werv sich un... auch da gilt...

Leonber... Das gelang... Vertragsab... solle A. G... Großdeutsch... träge mit... Wils, RM... dieses d i... reicht im R... Müßens zum... schen Wollf... anporiert. Zu... Knudrud ber... den Kriegsp... Einfließt... das Gesamt... über 33 001... Der Gele... des Vertrie... (20 083) über... RM 8. 2.).

Sei den 9... von 1491 f... 17 210 800... e r h a m 11... d e r e r i... gungsaufkom... über RM 8 7... Die Juli... 849 Bauplan... Der Reine R... über dem B... bedingt. Die... RM 8. 2. ... hart erhdrt... Die Da r... gend zur H...

Reichsb... Nach die... 15. August... Weßten und... weiter auf 1... nen betragen... sollte an Re... Bombardiro... gen Wertpap... Verpflücken... an Gold und... fände der St... auf 147 RM... RM. Der 1... weiter auf 1... Gebet werde...

Einführ... Am 15. M... eine Anordn... dures für se... und Zimmer... oder m d... Kellen u... Unermittelb... pflichtet. Die... Kuchhaltung... Dienstleistungen... ergeben. Die... Dubes anor... schiedrecht dot... tung sind W... tervermittlung... schen den B... beidseitsverh... niger als led... ger Wohnung...

Die seit de... schiffen

Einhorn Kreuztee

Wird 6 x Jahr in gr. Ertrag geteilt
b. Verschl. u. z. allg. Gesundheits-
pflege Genußmittel ersten Ranges
RM 1,- nur mit Einhornkreuztee in
alt Apoth. Herst. Einhornapoth. R. 1

Holzbau

Willy Peter Dostmann

Holzbau — Holzhandel
Baracken- u. Hallenbau
Mannheim-Industriealpen
Friesenheimer Str. 21 - Ruf 511 45

A. FUNK

Zimmerer — Mannheim
Hohwiesenstr. 3/5, Ruf 52412
Hallen- und Barackenbau

Ludwig Kalmbacher

Lenaustraße 12, Ruf 557 69
Hersteller der pat. Sieber Einbaustreppe
und „Rothers“ gedachte
Schutzraumtüren DRGM.

Holzbau Franz Spies

vorm. Albert Marx
Fruchtbohnhofstr. 4 Ruf 24246
Zimmerer - Schreiner - Glaser
Hallen- und Barackenbau

Holzgroßhandel

Martin Müller-Jlg

Neckarvorlandstraße 97
Fernsprecher Nr. 284 77
Alle Hölzer für die Industrie

Karl Schell

Bunsenstraße 14, bei Städt.
Elektr.-Werk — Ruf 502 17
Hölzer für Industrie
und Baubedarf

Karl Schwyer

Mh., Fruchtbahnstraße 3
Fernsprecher Nr. 216 51/53



können Kopfschmerzen
rascher verschwinden!

Mit kaltem Wasser allein kann! Das
hilft nur, ohne damit die Schmerz-
ursachen zu beseitigen. Neben der
Wirkung, daß bei Schmerz in den Ohren
die Gefäße sich verengen und auf die Verengungen
wie auch bei Schmerz im
Kopf die Gefäße erweitert, hat
dieser Doppelwirkung verdichtete
Schmerzmittel rasch u. nachhaltig.
Pfg. 75 Pfg. und 50. 1.20 in Apoth.

Ortis
Verlangen Sie unter Bezugnahme auf
diese Anzeige die kostenlose Informations-
Karte des Herstellers über Wirkung von
Dr. Hentzler & Co., Vorpferim F 72

Melabon

Medizinal-Verband

Gez. 1884 Mannheim, T 2, 16
versichert Familien u. Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochen-
hilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und
Operation in Krankenhäusern, Zahn-
behandlung, Heilmittel, Bäder
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Ausnahmebüro T 2, 16 und in den
Filialen der Vororte.

Giebt's am Mag. n?

Roha-Salz

verhütet
heftige Beschwerden wie
Sodbrennen, Brechreiz, Druck
POLYMERUM M.H.S. TABLETTEN 1/2
KLEINER WEIßER KREISLICHES GEBÄUDE-ROHM

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Gurkenhalt

zum Einmachen von Früchten
aller Art. Gesund und würzig,
da keine Chemikalien.
Preis 10 Pfg.

Polster- Möbel

reinigt und
entmottelt

Färberei
Kramer
Ruf 40210
Werk 414 27

Kaufe

stets
Schuhe
Anzüge
Ankauf von
Pfeilschuhen
Uhren, Foto
Radio
Harmonikas
An- u. Verkauf
Mannheim
Helene Moll
0 5 Nr. 7

Ankauf

von
Allgold
Altsilber
Silbermünzen
Mannheim
Schmuck
Gebr. Rexin
K 1.5 Breite Str.

Einzel- Möbel

Schänke
Wohnschränke
Küchenschänke
Bücher- u. Wä-
schenschänke
1. Klasse
Schänke mit
Küchenschänke
ab 18.-
ab 20.-
H. Paumann & Co.
Verkaufshaus
T 1 Nr. 7-8

Filtermetalle

Reinigen alle Mo-
toren, alle Autos
auf! G. M. Straß
Guthriehof 29,
Reinbrunn 633 17

Mutterschulungskurse im September 1941

Säuglingspflege: Nachmittagskurs: Beginn: Dienstag, den 2. Septem-
ber, 15 1/2 Uhr. Kurstage: Dienstag u. Donnerstag.
Abendkurs: Beginn: Dienstag, den 2. September, 19 Uhr. Kurstage:
Dienstag und Donnerstag. - Vermittagskurs: Beginn: Montag, den
8. September, 10 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch.

Erziehungsfragen: Nachmittagskurs: Beginn: Dienstag, 2. September,
15 1/2 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag.
Kochen: Abendkurs: Beginn: Montag, den 1. September, 18 Uhr. Kur-
stage: Montag und Mittwoch. Beginn: Dienstag, den 2. Septem-
ber, 19 Uhr. Kurstage: Dienstag und Donnerstag.

Nähen: Nachmittagskurs: Beginn: Montag, den 1. September, 15 1/2 Uhr.
Kurstage: Montag und Mittwoch. - Abendkurs: Beginn: Montag,
den 1. September, 19 Uhr. Kurstage: Montag und Mittwoch. Beginn:
Dienstag, den 2. September, 19 Uhr. Kurstage: Dienstag und Don-
nerstag. - Vermittagskurs: Beginn: Dienstag, den 2. September,
Kurstage: Dienstag und Donnerstag.

Anmeldungen ab 25. August an die
MÜTTERSCHULE Mannheim, Kaiserring 8, Fernsprecher 43495

Metallwarenfabrik

Mannheimer Metallwaren-Fabrik
und Galvanisierungs-Anstalt
vormals Adolf Pfeiffer & A. Walther,
Inh. Karl Mohrig, Mannheim,
Stockbornstraße 48, Fernruf 511 40.
Ladeneinrichtungen, Schaufensterein-
richtungen und Lohngalvanisierung.

Kistenfabriken

Rudolf Kurz
& Co.
Mhm.-Neckarau, Altriper Str.
Nr. 40-48 - Fernruf 480 35

Parkettfußböden

Friedrich W. Schmitt
Weldenstr. 18 - Ruf 435 09
Lieferungen und Verlegungen von
Eichen-, Buchen- und Kiefern-Parkett-
böden. Abschleifen von Böden jed. Art

Metallspritzapparate

Hch. Schmitt
Metallschutz
Metallspritzpistolen
Lohnmetallisierungen jeder Art
Mannheim, Holbeinstr. 11, Ruf 409 47

Ernähre dein Kind mit „Rührlin“

Die Kleinen gedeihen dabei vorzüglich, leiden nicht unter Verstopfung,
Blähungen usw., werden widerstandsfähig und machen den Eltern Freude!

STATT KARTEN

Ihre Vermählung geben bekannt
Gustav Siehl
Anneliese Siehl geb. Immerhäuser
21. August 1941

Heidelberg-Kirchheim Mannheim
Börnerstraße 32 Dammt. 16

Wir grüßen als Vermählte

Willi Pantel
Auguste Pantel geb. Winter
Mannheim 21. August 1941 z. Z. im Felde
Eichendorferstr. 32

Linser erstes Kind ist ange- kommen. In dankbarer Freude

Rudolf Engelhard
z. Z. im Felde
u. Frau Hilde geb. Kromm
Rheinwillenstraße 2
z. Z. Hch.-Lanz-Krankenhaus

Unterrichtsbeginn an der

Hochschule für Musik und Theater
Der Unterricht in sämtlichen Abteilungen
der Hochschule für Musik und Theater ein-
schließlich des Konservatoriums beginnt am
Dienstag, dem 26. August 1941.

Werde Mitglied der NSV

Statt Karten! **Danksagung**
Für die überaus wohlthuenden Beweise der Anteil-
nahme beim Heldentode unseres braven, unvergesslichen
Sohnes und lieben Bruders
Richard Kirchgäßner
Unteroffizier in einem Inf.-Regiment
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, den 20. August 1941
Burgstraße 29
Familie Hermann Kirchgäßner

Statt Karten! **Danksagung**

Für die herzliche Anteilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Mutter
Anna Hubald
sagen wir allen unseren herzlichsten
Dank.
Mhm.-Waldhof, 20. August 1941
Papyrusheim 18
Die trauernden Hinterbliebenen

Statt Karten! **Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Ver-
luste unseres lieben, teuren Entschlafenen
Peter Geißler
Metzgermeister
sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir
für die reichlichen Kranz- und Blumenspenden, der Krieger- und Soldaten-
kameradschaft, dem Turnverein 1887, dem Schützenverein und den Metzger-
meistern von Mannheim-Sandhofen für das letzte Geleit und ganz beson-
deren Dank der Fleischerinnung und Südd. Fettschmelze Mannheim mit
Sängerbeiträgen für den erhabenen Nachruf und den erhabenen Gesang und
nicht zuletzt Herrn Dr. Müller und Herrn Dr. Heck für die gewissenhafte
ärztliche Betreuung, dem Schwestern des Hch.-Lanz-Krankenhaus für die
autopernde Pflege sowie Herrn Kaplan Arnold für den kirchlichen Segen.
Mannheim-Sandhofen, den 21. August 1941.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margaretha Geißler Witwe

Mein lieber Mann, der herzensgute Vati seiner drei Kinder

August Leja
Obergefreiter bei der schw. Art.
ist im Alter von 37 Jahren am 28. Juli im Osten für Führer,
Volk und Vaterland gefallen.

Mannheim, den 21. August 1941
Langerötterstraße 9.

In tiefer Trauer:
Frau Erna Leja, geb. Horn
mit Kindern Lutz, Jürgen und Rüdiger
nebst Verwandten

Am 18. August 1941 verschied nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied

Theodor Bade
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fleißigen und
treuen Arbeitskameraden, dem wir immer ein dankbares
Andenken bewahren.

Mannheim, den 20. August 1941

Betriebsführung und Gefolgschaft der
Rauther-Tiefbau G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. August
1941, 16 Uhr, auf dem Friedhof Sandhofen statt.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel für Führer, Volk und Vaterland am 10. August unser heißgeliebter, braver, hoffnungs- voller Sohn, der treuherzige Gatte seiner jungen Frau, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Erwin Pfeiffer
Oberlt. und Komp.-Führer in einem Pionier-Batt.
im blühenden Alter von 28 Jahren. Er war ein edler Mensch mit vorbild-
lichem Charaktereigenschaften und seinen Pionieren in jeder Beziehung ein
leuchtendes Beispiel.
Mannheim (Seckenheimer Str. 94), den 21. August 1941.

In tiefem Leid:
Frau Rita Pfeiffer, geb. Ruschka
Christian Pfeiffer und Frau Santha, geb. Maszer
Albrecht Pfeiffer (Obergefr. z. Z. im Felde)
Dipl.-Ing. Hans Beck und Frau Susi, geb. Pfeiffer
Adam Ruschka, Direktor i. F., München
Adolf Reinhardt und 4 Enkelkinder
Beileidsbesuche dankend verboten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 18. August unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwieger- vater und Großvater

Theodor Bade
wohlvorbereitet, im Alter von 61 Jahren.
Mannheim-Sandhofen, den 21. August 1941
Luftschifferstraße 18

Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung am 21. August 1941, 16.00 Uhr, in Sandhofen.

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, unser unvergesslicher Bruder, Schwager
und Onkel
Jakob Egner
ist nach kurzer Krankheit im 57. Lebensjahre für immer von
uns gegangen.
Mannheim-Neckarau, den 19. August 1941
Rheingärtenstraße 25

In tiefer Trauer:
Anna Egner, geb. Schneider, mit Kinder
nebst Geschwistern und Angehörigen
Beerdigung Freitag, 1/3 Uhr, in Neckarau.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem,
schwerem Leiden meine liebe, herzensgute Mutter, Schwie-
germutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Rosa Throm Wwe.
geb. Gutsch
im Alter von 75 1/2 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (Mollstraße 36), den 19. August 1941

In tiefer Trauer:
Alfred Throm
Franziska Throm, geb. Löwenhaupt - Werner Throm
Die Beerdigung findet am Freitag, 1.30 Uhr, von der
Friedhofkapelle aus statt. Das erste Seelenamt am kommen-
den Dienstag, 8 1/2 Uhr, in der Heiliggeistkirche.

Nach längerem Leiden ist am 20. August 1941 unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Bartholomä wwe.
geb. Lehmann
im Alter von 81 1/2 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim-Neckarau, den 21. August 1941
Katharinenstraße 95

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Freitag, 22. August, 15.00 Uhr,
von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger
Anteilnahme an dem Heldentod meines lieben, unvergess-
lichen Mannes, unseres guten Sohnes
Willy Kroll
Gefreiter in einer MG-Komp.
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Mannheim (T 3, 4, D 4, 5), den 21. August 1941

Margot Kroll, geb. Münd
Wilhelm Kroll und Frau

Stellenanzeigen

Wir suchen zum baldigen Eintritt: Anfängerin für Büro und Schreibmaschine...

Buchbinderei-Arbeiterinnen sofort gesucht. Mannh. Großdruckerei, R 1

Wir suchen per sof. für eine selbst. Tätigkeit mehrere kaufm. Kräfte mit Buchhaltungskennnissen...

Wir vergeben an gewandte Näherinnen, möglichst Schneiderinnen Heimarbeit

Tüchtiger, zuverlässiger Kassenbote der auch Hausmeisterposten mit versehen kann...

Ersten Kräften im Außendienst bietet der Aufbau einer neuen Vertriebsorganisation...

Gesucht für sofort od. später Meister des Kraftfahrhandwerks

Junger Mann o. Fräulein als Werkschreiber(in) im Auto-Geschäft...

Bur Tempowagen Kraftfahrer mit Führerschein 3 gesucht

Platzanweiserin sofort gesucht, eventuell ausbildungswillig

Zuverlässige Hausangehörige gesucht

Zuverlässige Hausangehörige nicht unter 18 Jahren, sofort oder später gesucht

Hausangehörige gesucht, da Frau berufstätig

Hausgehilfin in ruh. Haushalt per sofort oder später gesucht

Stundenfrau 2-3mal in der Woche gesucht

Tages- oder Pflichtfahrermädchen in anerkannter Haushalt auf 1. Oktober oder früher gesucht

Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Bürohilfe, Kleintierzüchter

Mieten und Vermieten 2-Zimmer-Wohnung mit Bad von ruh. so. Oberpart zu mieten gesucht

3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht

2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad und Wanne (Dampfbadung) am Luisenpark, 1. Etod. zu vermieten

Verschiedenes für d. Führung der Zentralheizung im Hause D 4, 1, suche ich einen zuverlässigen Heizer

Heirat 42 J., gutes Aussehen, tücht. Hausfrau, mit schön. Wdg., wünscht sol. Herrn in sich. Pkt. zw. spät. Heirat kennenlernen

Frau 42 J., gutes Aussehen, tücht. Hausfrau, mit schön. Wdg., wünscht sol. Herrn in sich. Pkt. zw. spät. Heirat kennenlernen

Immobilien Reuzellisch eingerichtete Landhaus mit ca. 1000 qm Gartengelände

Gasthaus mit Fremdenpension, im Nachort gelegen, großer Saal, Kegelbahn, Garage

Kaufgesuche Kaufe Pistolen

Schweinefütter in jeder Menge, bei idealer Wdg. laufend gesucht

Kraftfahrzeuge Anhänger für Personenwagen gesucht

Kipp-Lastwagen 2,5 t (Diesel) ohne Fahrer

Offene Stellen Puhfrau

Junge Frau sucht Beschäftigung in Ladenlokal

Mädchen sucht auf 1. Sept. od. spätr. in ruh. Haushalt ein. Teilzeittätigkeit

Frau o. Mädch. zum Kochen eines 1 1/2 Kinder - Haushalts - Frankfurt - Wilmersd., 10

Kraftfahrer für Omnibus gesucht

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer zu vermieten

Wohnungstausch Kaufe 1 Zim. u. Küche

Radio Gebrochene Zug

Wintermantel

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

Radio

HERSTELLER FEINER SPEZIALZIGARETTEN



Ägyptischen Original-Zigaretten überlegen

KOSMOS GMBH DRESDEN A

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Druckfehlerberichtigung

4 1/2 (fr. 6) %ige Baden von 1927

Umtauschforderung

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Druckfehlerberichtigung

4 1/2 (fr. 6) %ige Baden von 1927

Umtauschforderung

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

Werbt für's HB.

Handelsregister Amtsgericht 30 in Mannheim

Anoden-Batterien Dynam-Lampen

Radio Hoffmann

